





1. Pongcos / Ant. Heine- / glückwünsch an st.  
Graff Heinrich Crist zu Polzig zu dem  
Jahr 1736. III<sup>2</sup>
2. J. B. Closter Bergischer Convents Bispa Carmen auf  
Joh. St. Feldyngers Chr. Theoph. Manly  
abfarben, 1741. Bispa Carmi auf St. Samuel Lebruff
3. Immanuann, vordem procurator des Closters.  
1742.
4. J. v. ——— präceptor des Bispa Carmen,  
auf St. Sam. Lebruff Immanuann,  
1742.
5. ——— Abmünorern Bispa Carmen  
auf St. Sam. Lebruff Immanuann, 1742.
6. Heinrich / Jeron. / Bispa Carmen auf st.  
Leop. frantz Friederich Lehr, pastor in Cöthen,  
1744
7. Walbaram / Ant. Heine- / Bispa Carmen  
auf St. Ludwig Chr. Crist zu  
Bispa Saultfeld 1745
8. v. Vogelzang / J. v. D. Wilhelm- / Bispa Carmen  
auf den Halberstädter Regierung; presb.  
Seaten Moritz phil. Carl. von Vogelzang  
1749
9. Wackerhagen / Georg Aug. Chri- / Bispa Carmen  
auf den Halberstädter Regierung;  
presidenten Mor. phil. Carl von Vogelzang  
1749

Ben  
Dem schmerzlichsten Verluste  
Des

Hochgebohrnen Reichsgrafen und Herrn,  
H e r r n

# Georg August,

regierenden Grafen zu Erbach  
und Herrn zu Breunburg, des Hochgräfl. Erbachischen Hauses  
Senioris und dessen Lebens Herrlichkeiten  
Administratoris.

Welche

den 29sten Martii 1758. Abends um 11 Ubr  
nach überstandenen höchstbeschwerlichen Krankenlager  
in Dero Erlöser selig entschliefen,

bezeugte

seine innigste Wehmuth und Bestürzung

C. C. Eichhorn,

Hochgräfl. Erbachischer Hofammerrath  
in Frankfurt.



Frankfurt am Mayn,  
gedruckt bey Johann David Schepers.

AK





o hat doch endlich uns der harte Schlag getroffen,  
 Der Schlag, vor dem wir oft gezittert und gebebt?  
 O wie so unerhört bleibt Beten, Wünschen, Hoffen,  
 Da unser Graf erblaßt, **Georg August** nicht lebt?  
 Gott! wie betäubt der Fall! du blickst in unsre Herzen,  
 Sieh, ob nicht jegliches in herben Thränen schwimmt,  
 Da bey so manchem Gram zur Fülle unsrer Schmerzen,  
 Uns deines Jornes Hand den Landes Vater nimmt.

**W**ie groß war unsre Pein wenn wir Ihn leiden sahen,  
 Ich sage nicht zuviel Sein Leid war unser Leid;  
 Schien sich die Bestirung nur ungewiß zu nahen  
 Was war das vor ein Glück für unsre Zärtlichkeit!  
 Was man längst treu geliebt läßt sich nicht leicht entbehren,  
 Was man stets hoch geschätzt verliert man niemals gern;  
 Wer zählet darum wohl, die so gerechte Zähren  
 Die Schönberg ist vergieße um seinen liebsten Herren?

Er war ein Musterbild der löblichsten Regenten,  
Ein Gottesfürchtiger und edler Menschen Freund  
Den auch die Feinde selbst nicht sonder Ehrfurcht nennen,  
Um den die Liebe giret, die Ihn nie gang beweint.  
Sein Geist ward niemals klein bey den so großen Sorgen,  
Ihm ging der Unterthan, sein Heil und Glück nur nah,  
So, daß man allzeit Ihn am Abend, wie am Morgen  
Für dessen Wohlergehn voll Lust beschäftiget sah.

Gott, der die Seinen prüft um ihres Glaubens wegen  
Prüft ihn auch oftmahls durch Leid und Ungemach  
Jedoch, er lohnt ihm auch, mit einem reichen Segen  
Und der verbreitet sich in Zukunft tausendfach,  
Er zeigt sich genug an eif vollkommnen Kindern  
Er wirkt in Eineln schon, und seine Zeit kann ihn  
Denn sein Grund ist zu fest, in seinem Fortgang hindern  
Er wird stets glänzender in spätem Zweigen blühen.

D könnt ich euch, die ihr den besten Vater klaget,  
Gebeugte! Trost verleihn! Erlauchte, deren Herz,  
Von seiner Paar entfemert, euch seinen Tod doch saget  
Doch, ich bedarf selbst Trost bey überhäufftem Schmerz,  
Ihr weint um euer Blut, ich traure um mein Glück  
Das in **Georg August** den ersten Ursprung nahm  
Ihr ruft die Vaterreu, ich seine Huld zurücker:  
Umsonst an ihre Statt tritt Vangigkeit und Gram.

DIES Leb Graf seines Staats, DIEH, seiner Tugend Erben,  
Sah Er bey seinem Tod den nahesten Zeugen seyn  
Diß war Ihm noch ein Trost, diß linderte sein Sterben,  
Er segnete in Dir all seine Kinder ein;  
Die, so ihr Heldenmuth in Feld und Schlachten führet  
Und die, so das Geschick den Würdigsten vermahet,  
Die auf der Welt gewiß noch nichts so sehr gerühret  
Als daß man Euch nun ganz zu Elternlosen zählet.

Wie viel verlieren wir in diesem Schmuck der Greise,  
Wie dem dem hohen Haus die Crone selbst entfalle?  
Des Nachruhms treuer Mund spricht noch von seinem Preise,  
So lange man nur was auf Recht und Tugend hält.  
Und also stirbt der nie, der uns zu früh geforben,  
Sein rühmlichstes Verdienst wird immer lebend seyn,  
Das Lob das er sich stets durchs beste Herz erworben  
Gräber ist die Wahrheit selbst in Erz und Marmor ein.

**E**in reiner Geist genäht, der Seligen Ergötzen  
Das weder Kriegs Geräusch noch Feind noch Mörder stört  
Da uns noch Leidenschaft und Welt in Unruh setzen,  
Und unser Geist sich nur mit Eitelkeiten nähert.  
Ich nimm **verklärter Graf** den Dank mit dir von hinnen  
Den ich für so viel Gnad und Huld **Dir** schuldig bin  
So lang ich Odem zieh durchglüh sie meine Sinnen  
Und reißn sie zu **Dir** und **Deiner** Wohnung hin.

**O** König! oder Det in dem **Dein Herr** verblichen,  
Um mehr als einer Sach uns des Bedenkens wehret,  
Die **Grafin** starb bey **Dir**, die uns zu früh entwichen  
Der **Graf** folgt ihr, deß **Tod** uns insgesamt beschwert.  
Es wird indessen dir zur **Ehre** stets gereichen,  
Daß du das liebste **Paar** einst froh in dir gesehn  
Mußt es bey dir zwar schon zu unserm **Schmerz** erblicken,  
So sah mans doch ans **Dir** zu größrer **Wonne** gehn.

**Herr!** der nunmehr das Land der **Väter** übernommen  
Schilt meine **Traurigkeit** schilt meine **Thänen** nicht,  
Du weißt es, um wie viel ich **leider** bin gekommen  
Die **Liebe** weint hier mehr als meine **Treu** und **Pflicht**,  
Die **bleibe** auf dich gefügt, kein **Trauren** kan sie schwächen  
**Georg August** wird mir zwar unvergesslich seyn.  
Doch ich kann **Deine** Huld mir wie von ihm versprechen,  
Drum werd ich **Treu** und **Pflicht** **Dir** bis zum **Grabe** weihn.



Ms A 336

23



Ben  
 Dem schmerzlichsten Verluste  
 Des  
 Hochgebohrnen Reichsgrafen und Herrn,  
 H e r r n

# Georg August,

den Grafen zu Erbach  
 euburg, des Hochgräfl. Erbachischen Hauses  
 und dessen Lebens Herrlichkeiten  
 Administratoris.

Welche  
 n Martii 1758. Abends um II Uhr  
 enen höchstbeschwerlichen Krankenlager  
 o Erlöser selig entschliefen,

bezeugte  
 nnigste Behmuth und Bestürzung

**C. C. Eichhorn,**  
 gräfl. Erbachischer Hofkammerrath  
 in Frankfurt.



Frankfurt am Mayn,  
 ruckt bey Johann David Schepern.

AK

